

## **Radtour 2012**

**Freitag, 15.06.2012**

**20:10, Oberstedten, Borngäßchen 1**

Das Fahrrad ist bepackt, die Checkliste abgehakt. Morgen nach dem Frühstück geht's los.

Aktuelles Kampfgewicht: 72,5 kg



*Aufbruchstimmung, Oberursel, Borngäßchen 1*

**Samstag, 16.06.2012**

**06:45, Oberstedten, Borngäßchen 1**

Gesamtkilometer: 0, Tageskilometer: 0

Seit 5 Uhr lieg ich wach im Bett und höre die Regentropfen auf das Dachfenster klopfen. Um 6:00 hielt mich dann wieder mal nix mehr im Bett und seitdem bin ich auf den Beinen. Die Aufregungen der letzten Tage haben dafür gesorgt, dass mein „Kampfgewicht“ noch einmal gesunken ist. Es liegt jetzt bei 71,8 kg. Dafür wiegt das Gepäck wieder mal umso schwerer. Ich habe mir das Wiegen gespart, aber auch so kann ich jetzt schon sagen: Wieder zu viel. Wird sich alles unterwegs zeigen. Jetzt wird noch gefrühstückt und dann geht's los.

**07:35, Oberstedten, Borngäßchen 1**

Der Regen hat eine Pause eingelegt. Ich fahr' los.

**09:35, km 37,6, Münzenberg**

Bisher bin ich nur vom Schwitzen nass geworden. Der Himmel ist bewölkt, aber Regen blieb mir bisher erspart. Die Temperaturen sind angenehm. Als angenehm empfinde ich auch, dass ich diesmal die Startetappe in die Wetterau gelegt habe. Bisher blieben mir größere Steigungen erspart.



*Blick auf die Münzenburg, das „Wetterauer Tintenfass“*

**10:35, km 49,5, Lich, historische Altstadt**

Es regnet.



*Lich, Historische Altstadt*

**12:10, km 65,6, Grünberg, historische Altstadt**

Es hört langsam auf zu regnen



*Grünberg, Marktplatz*

**15:45, km 100,6, Alsfeld, Hotel „Schwalbennest“ (49,00 €)**

Der Regen ist mit treu geblieben. Und die BERGE. Ja, die Berge, die hatte ich bei der Planung völlig übersehen. Ab Grünberg tat's dann richtig weh – zumal ich in voller Regenmontur fahren musste.

**20:05, Alsfeld, Hotel „Schwalbennest“**

Gegessen hab' ich hier im Hotel, danach einen Stadtbummel gemacht. Der endete dann auch wieder im Regen. Dennoch: Alsfeld ist ein sehenswertes Städtchen mit einem interessanten historischen Stadtkern. Highlights sind zum Beispiel das historische Rathaus, die Walpurgiskirche, das Weinhaus (mit Pranger!).



*Alsfeld, Rathaus*

**Sonntag, 17. Juni 2012**

***07:00, Alsfeld, Hotel „Schwalbennest“***

Bin wieder viel zu früh wach gewesen und konnte nicht mehr schlafen. Frühstück gibt's erst um 8:00. Der Blick zum Himmel verheißt nix Gutes. Bei der Routenplanung vermisste ich meine guten alten Michelin-Karten. Die hatten noch Höhenangaben, auch Steigungen waren eingezeichnet. Die neuen ADAC-Karten, mit denen ich jetzt unterwegs bin, lassen das leider vermissen. Den Umstieg auf ein NAVI habe ich bisher aus alter Pfadfinderromantik heraus vermieden. Ich denke aber, man sollte dem Fortschritt diesen Tribut zollen. Das spart alleine schon fast 1 Kilo Papier, das man bei so einer langen Tour für halbwegs vernünftiges Kartenmaterial benötigt.

Ohne das alles wird die kommende Tagestour mal wieder ein kleines Überraschungspaket, was das Geländeprofil anbelangt. Und dass dieses letztendlich wichtiger ist als die nackte Kilometerzahl, hat bereits der erste Tag mal wieder unter Beweis gestellt.

***08:50, Alsfeld, Hotel „Schwalbennest“***

Aufbruch in Richtung Bad Hersfeld. Soeben erreicht mich der erste Sonnenstrahl.

***11:45, km 41, Bad Hersfeld, Marktplatz***

Auch heute bin ich auf den ersten Kilometern lediglich vom Schwitzen nass geworden. Ab Oberaula wurd's relativ einfach, ging permanent an der Fulda entlang. In Bad Hersfeld hab ich einen kleinen Abstecher zur Stiftsruine gemacht. Jetzt sitze ich auf dem Marktplatz im „Subway's“ bei Kaffee und Kuchen.



*Bad Hersfeld, Stiftsruine*

***13:30, km 59,3, Blankenheim***

Bis Bebra bin ich die meiste Zeit dem R1 gefolgt. Nur einmal habe ich mich verfahren, als ich auf den R15 ausweichen wollte, weil ich kurzfristig mal dachte, das wäre die bessere Variante. Nach 5 Minuten war ich mitten in der Pampa gelandet. Ein Angler an der Fulda hat mir dann den rechten Weg gewiesen (zurück zum R1, der besser ausgeschildert ist).

Ansonsten habe ich gerade meinen ersten „Kartenwechsel“ vollzogen (immer wieder ein feierlicher Moment), das heißt, die erste ADAC Karte habe ich bereits quer durchfahren, jetzt ist die zweite dran. Hauptrichtung = Heiligenstadt. Das werde ich heute aber nicht mehr schaffen. Vorläufiges Tagesziel: Eschwege. Das wären noch mal so geschätzte 32 km. Auf geht's! – Ach so: Seit Bad Hersfeld fahre ich im TRIKOT und genieße die SONNE!



*Radweg an der Fulda (leider der falsche)*

**15:15, km 82,5, Sontra**

Zwischenstopp an einer Tankstelle nahe der B27

**17:00, km 102,37, Eschwege, Hotel „Deutsches Haus“ (40,00 €)**

Erreiche mein Tagesziel.

**17:00, km 102,37, Eschwege, Hotel „Deutsches Haus“**

Komme zurück von der „Krone“. Habe dort gegessen und anschließend Fußball geguckt: Deutschland – Dänemark 2:1. SAUGEIL. Draußen hupen die Autos und unten in der Kneipe trauern die Dänen (die ausgerechnet hier untergebracht sind). Eschwege ist schön. Das Leben ist schön. Übrigens: Auch ohne Fußball ist Eschwege durchaus sehenswert. Hatte ich gar nicht gewusst.



*Dänische Fußballfans*

**Montag, 18. Juni 2012**

**09:15, Eschwege, Fußgängerzone**

Habe bei der Deutschen Bank meine Urlaubskasse wieder aufgefüllt. Heute ist „Opa Heinis“ 85-ter Geburtstag und ich treibe mich hier rum. Auch das hatte ich bei der Urlaubsplanung glatt verpeilt. Schande über mich.

Es ist schwülwarm, der Wetterbericht kündigt Gewitter an. Und draußen erwarten mich wieder die Berge.



*Eschwege, Werrabrücke*

**10:30, km 12.9, Naturpark Eichsfeld-Hainich**

Erreiche die ehemalige Zonengrenze im Landkreis Eichsfeld (Naturpark Eichsfeld-Hainich). Endlich bin ich runter von der B49, auf der ich mich eine Zeit lang ohne Radweg fortbewegen musste.



*Naturpark Eichsfeld-Hainich*

**11:20, km 22,4, Martinsfeld**

Kurzer Zwischenstopp zum „Wasser tanken“.

**11:50, km26,9, Flinsberg**

Von Martinsfeld hierher war's ne einzige Steigung. Ich muss die Karten neu sortieren, der zweite Kartenwechsel ist fällig.

**13:45, km50,4, Leinefelde**

Kaffeepause.

Es ist schwül, sieht nach Gewitter aus. Was sag ich – Schon regnet's in meinen Kaffee.

**17:25, km 101,5, Ilfeld/Harz, Hotel „Zur Tanne“ (47,00 €)**

Der Regen reichte diesmal nur, um mir die Kaffeepause zu vermiesen

Ja, unmittelbar vor den „richtigen“ Bergen gelingt es mir gerade noch, eine Bleibe zu finden. Wurde wieder mal richtig spannend. Als ich beim Überschreiten der obligatorischen 100-km-Marke endlich ein „Zimmer frei“ Schild erblickte, war keiner da. Und viel Auswahl gibt's hier nicht. Abgestiegen bin ich dann hier im Hotel „Zur Tanne“. Den Wirt hab ich beim Arbeiten mit dem Vorschlaghammer erwischt. Man ist kräftig am Renovieren, aber Gäste sind trotzdem willkommen. Hauptsache, ein Dach über dem Kopf und eine DUSCHE. Die Daheimgebliebenen habe ich per Handy über mein Etappenziel informiert. Ansonsten verhält sich dieses Teil verdammt ruhig. Ich betrachte das mal als gutes Zeichen.



**Dienstag, 19.Juni 2012**

**08:15, Ilfeld/Harz**

On the road again...

Das erwartete Gewitter blieb gestern aus. Dafür sieht der Himmel aber heute verdammt nach Regen aus. Laut Tannen-Wirt soll die höchste Stelle der Straße so bei 600 m liegen, hier in Ilfeld befinden wir uns so auf Höhe 250 m. Die Berge drum herum sind natürlich wesentlich höher. Es geht schließlich heute mitten durch den Harz.

*09:30, km 6,9, Eisfelder Talmühle*



*Eisfelder Talmühle, Harz*

*10:30, km 13,6*

Erste Passhöhe erreicht, jetzt geht's erst mal bergab



*Würstchenbude, mitten im Harz*

**11:30, km 25,2**

Erreiche 2. Passhöhe im Bereich der Rappbode-Talsperre. Und wieder geht's bergab –diesmal mit 14 % Gefälle.



*Westerndorf, mitten im Harz*



*Rappbode-Talsperre  
(von nun an ging's bergab – mit 14%)*

**12:15, km 33,55, Blankenburg**

Von der Talsperre bis hierher ging's noch mal ordentlich rauf und runter. Ich durfte die 14 %-er also nicht nur als Abfahrt genießen. Sehne mich danach, aus dem Harz raus zu kommen.



*endlich keine Berge mehr...*

**13:30, km 52,19, Halberstadt, Marktplatz**



*Blick auf Halberstadt*

Bin gerade ordentlich auf die Fresse geflogen. Habe auf dem Weg zum Marktplatz zwei Treppenstufen übersehen. Aber die Berge bin ich erst mal los und es scheint noch alles heil zu sein. Der Helm hat gehalten. Ich genehmige mir erst mal Kaffee und Kuchen.



*Marktplatz von Halberstadt*

**14:45**

Pinkelpause kurz vor Gröningen. Die Karten werden neu sortiert für die letzten Kilometer nach Magdeburg, meinem heutigen Tagesziel – gleichzeitig das 1. Hauptziel meiner Tour.

**15:50, km 78,3**

Ich verlasse die B81 (die hier leider keinen Radweg hat) und weiche aus auf die kleine Landstraße in Richtung Westeregeln.

Von dort werde ich versuchen, über Wanzleben nach Magdeburg zu kommen.



*... Kornfeld auf dem Weg nach Magdeburg*

**20:25, km 119**

Befinde mich nördlich von Magdeburg. Komme gerade vom Duschen. Hab noch nix gegessen. Alles weitere später.

**23:00, Dahlenwarsleben, Hotel „Königsberger Hof“ (45,00 €)**

Also: Ich befinde mich im „Königsberger Hof“ in Dahlenwarsleben“ (45,00 €). Nie gehört? – Ich auch nicht. Hierher gekommen bin ich mit Hilfe eines Taxifahrers, weil ganz Magdeburg aus irgendwelchen Gründen (Messe?) bis zu einem Umkreis von 50 km ausgebucht ist! Ohne diese Unterstützung hätte ich wahrscheinlich unter einer Brücke schlafen müssen. Selbst in der Jugendherberge hab' ich's versucht. Vergebens. Eigentlich wollte ich mir heute Abend in Ruhe Magdeburg ansehen. Tatsächlich geschafft habe ich aber nur, einmal um den Dom herumzufahren. Dann ging die Sucherei nach einer Bleibe los und die führte mich schließlich hierher, nach Dahlenwarsleben, fernab von der Magdeburger City.

Den Abend verbringe ich in der „Bauernstube“ gleich nebenan, zusammen mit Felix und Paul, zwei Schreibern aus dem Münsterland, die es ebenfalls hierher verschlagen hat. Ach so, die nette Bedienung darf ich natürlich auch nicht vergessen, die sich in Ermangelung weiterer Gäste mit an unseren Tisch setzte und mit der wir ein nettes Gespräch führten.

Jetzt muss ich noch meine weitere Route planen, damit mir das möglichst nicht mehr passiert.

**23:30, Dahlenwarsleben, Hotel „Königsberger Hof“**

Route für Morgen steht. Der nächste Kartenwechsel ist fällig. Jetzt geht's erst mal ins Bett.

**Mittwoch, 20. Juni 2012**

**06:45, Dahlenwarsleben, Hotel „Königsberger Hof“**

Bin schon wieder am Packen. Um 8:00 Uhr gibt's Frühstück. Das rechte Handgelenk schmerzt vom gestrigen Sturz in Halberstadt.

**08:35, Dahlenwarsleben, Hotel „Königsberger Hof“**

Bei leichtem Nieselregen mache ich mich wieder auf den Weg, jetzt erst mal stur in Richtung Norden. Mit Spaß hat das momentan gar nix zu tun. Es geht wieder mal nur um den sportlichen Ehrgeiz. Ich weiß aber auch, wie super das Gefühl dann ist, wenn man's gepackt hat. 1.000 km will ich mindestens abstrampeln – und wenn alles gut geht, bekomme ich heute die Hälfte davon voll.

**10:30, km 24,79, Rogatz, Elbfähre**

Es hat sich eingeregnet. Hab' mich gerade umgezogen und fahr in den Gummisachen weiter Richtung Norden (=links der Elbe, Richtung Tangerhütte).

**13:05, km 58,45, Elbfähre Grieben - Ferchland**

Fahre jetzt rechts der Elbe weiter. Habe Hunger.

Der Regen macht übrigens momentan mal ne Pause.



*Elbfähre Grieben- Ferchland*



*Blick auf die Elbauen*

**14:00, km 67, Jericho**

Kaffeepause. Leider reichte die letzte Regenspauze gerade mal für den Eintrag ins Tagebuch. Danach ging's munter weiter. Im Gummianzug bei strömendem Regen hatte ich wenig Lust, den Elbe-Radwanderweg zu suchen und blieb auf der B107. Sicher gibt's hier reizvolle Winkel, die einen Abstecher lohnen würden. Aber ich freue mich nur noch auf ein trockenes, warmes Bett in einer Pension oder einem Hotel – irgendwo nach Erreichen der obligatorischen 100-km-Marke.

**17:30, km 108, Havelberg, Pension Dürkop (30,00 €)**

Es reicht. Keine Minute ohne Regen.



*Pension Dürkop*



*Havelberg, Biergarten am Hafen*

**20:45, Havelberg, Pension Dürkop**

Komme zurück von einem kleinen Stadtbummel (Foto-Shooting, Essen im Biergarten am Hafen, Geldabheben in der Bank). Den Biergarten musste ich leider aus der Kneipe heraus betrachten, draußen war's zu nass und zu kalt.

## Havelberg, Ansichten



*Havelberg*



*Interessante Schaufenstergestaltungen: die Erste*



*Interessante Schaufenstergestaltungen: die Zweite*

**Donnerstag, 21. Juni 2012**

*10:20, km 20, B107 bei Neu-Schreppow*

Es regnet ausnahmsweise mal **nicht** und ich komme gut voran. Das lässt im Kopf endlich mal wieder positive Gedanken aufkommen. Ich überleg mir, mit was ich Nora und Paula eine Freude machen könnte, werde den beiden ein Päckchen nach Hause senden, wenn ich die Küste erreicht habe. Vielleicht schaffe ich es auch noch, meine Groß-Cousine Eva in Hamburg zu besuchen. Hab' ich schon lange vor, ist aber nie was draus geworden.



*... wenn das kein Glück bringt*



*Reise in die Vergangenheit (kein fake, aufgenommen Juni 2012)*

Beginne, mich mit dem Gedanken anzufreunden, die Route nicht ganz so weit nach Osten auszudehnen und ROSTOCK statt STRALSUND als 2. Hauptziel anzuvisieren. Das ist in zwei Tagen leichter zu packen und ich hätte dann an der Ostsee mehr Zeit für die dann etwas kürzeren Tagesetappen bis LÜBECK, dem 3. Hauptziel.



*irgendwo in Meck-Pom*

***12:25, km 40,4, Pritzwalk, Kaffeepause***

Von wegen „gut vorankommen“. Seit dem letzten Stopp wurde das Gelände unerwartet wieder hügeliger und der Gegenwind heftiger. Ich kann nur noch mit dem kleinen Blatt fahren. Trotzdem brennen meine Oberschenkel vom Treten und schaffe kaum noch mehr als 10 km in der Stunde.

***12:50 Pritzwalk, Kaffeepause***

Schon wieder Zeit, aufzubrechen. Nächste Zwischenziele: Meyenburg, Plau. Dann sehen wir weiter. Der Plan ist: Von Plau aus den gleichnamigen See mit dem Schiff überqueren um auf diese Weise den Weg nach Malchow abzukürzen.

***14:30, km 62,8, Meyenburg***

Erreiche Meyenburg. Toilettenpause. Zigarillos gekauft. Handy „platt“!

***16:00, km 83, Plau, Bootsanleger***

Nix mit „Bootchenfahren“. Alle Schalter sind geschlossen. Es geht mit dem Rad weiter. Nächstes Ziel: Malchow.



*Plau am gleichnamigen See*

**17:55, km 105,89, Malchow**

Erreiche Malchow, Endstation für heute.

**18:50, Malchow, Hotel „Am Fleesensee“**

Komme vom Duschen. Stelle fest, dass ich im Hotel „Am Fleesensee“ abgestiegen bin. Jetzt geht's was Essen und dann wird der Plan für Morgen gemacht. Ach so: das Handy geht wieder. Wahrscheinlich war ihm nur schlecht vom vielen Fahren.

**20:45, Hotel „Am Fleesensee“**

Habe außergewöhnlich gut gespeist. Es gab Dorsch auf Senfsauce mit Salat und Petersilienkartoffel. Das lässt vergessen, dass ich eigentlich nur wegen eines Navigationsfehlers hier gelandet bin. Den ersten auf dieser Tour. Ich hätte in Plau bereits die Straßenkarte wechseln sollen. Dann wäre mir vielleicht aufgefallen, dass ich in Richtung Norden über KRAKOW hätte weiterfahren müssen, anstatt in Richtung Osten nach MALCHOW abzubiegen. Malchow hatte ich noch im Kopf, weil es auf der „alten“ Route nach Stralsund lag. Wenn ich Stralsund gegen Rostock austausche, macht Malchow keinen Sinn mehr. Dumm gelaufen. Ich schätze mal, das sind morgen ca. 20 km die ich mehr fahren muss. Auf jeden Fall will ich morgen die Ostsee erreichen. Jetzt setz ich mich wieder hin und arbeite eine neue Route aus, damit mir das nicht noch einmal passiert.



*Hotel „Am Fleesensee“*



*Blick auf den Fleesensee*

**Freitag, 22. Juni 2012**

**09:20, km 13:45, Karow**

Kreuzung der Bundesstraßen bei Karow. Habe meinen Navigationsfehler von gestern korrigiert und befinde mich wieder auf der „Ideallinie“ nach Norden mit dem Zielpunkt ROSTOCK. Habe gerade das erste Hinweisschild passiert: Nach Rostock sind es noch 83 km.

War heute früh auf den Beinen. Hab’ allerdings eine Menge Zeit wieder verloren, weil ich bei dem Versuch, den Hinterreifen aufzupumpen plötzlich mit dem Ventil Schwierigkeiten bekam. Die Ventilkappe ließ sich nicht lösen und dann schoss plötzlich das ganze Ventil raus und der Reifen war platt. Aber glücklicherweise war mein „Leatherman“ nicht der Gewichtsreduzierung zum Opfer gefallen. Ohne die kleine Zange hätte ich ganz schön alt ausgesehen. Aber so habe ich die Ventilkappe dann doch noch abbekommen und konnte das Ventil wieder neu einsetzen.

Beim Weiterfahren hat sich dann der Verdacht der letzten Tage erhärtet, dass der Wind sich offenbar ständig meiner Fahrtrichtung anpasst. Allerdings in einer für mich negativen Weise: Er kommt mir permanent entgegen. Jedenfalls neigen sich sämtliche Gräser und Ähren am Wegesrand seitdem ich die Berge verlassen habe tief gebeugt mir entgegen – und ich glaube nicht, dass sie dies aus Ehrfurcht tun.



*Wald in der Nähe von Krakow*

**10:50, km 27,75, Krakow am See**

Wasser tanken an einer Tankstelle.

*12:30, km 49,08, Güstrow*

Ich bin in Güstrow und die SONNE scheint. Ist das nix?



*Güstrow*

*14:45, km 70,9, Schwaan*

Ich nehme die vorläufig letzte größere Etappe in Angriff. Nach Rostock sind es noch gut 20 km. Hab' mir gerade Fahrradöl besorgt. Die Kette hat fürchterlich gequietscht – trotz Fett.



*Schwaan*



*Schwaan*

**16:45, km 93, Rostock, Stadtgrenze**

Erreiche die Stadtgrenze von Rostock. Kurzer Stopp zum Foto-Shooting.



*Rostock, Stadtgrenze*

**17:45, km 99,9, Rostock**

Habe in einem Hotel am Bahnhof für 60,00 € Quartier bezogen.



*Rostock*



**18:30, Rostock**

Das Hotel nennt sich „Appartement Hotel“ und liegt direkt am Hauptbahnhof. Es ist das mit Abstand teuerste und unattraktivste auf der ganzen bisherigen Tour. Immer wieder wird man ausgerechnet an den Zielorten auf die Art und Weise enttäuscht. Die Preise haben es hier in Rostock in sich, sind eigentlich schon jenseits von Gut und Böse. Schon auf der Fahrt, mitten in der „Pampa“, war ich von den hohen Preisen überrascht. Ich bin ja nun auf meinen Radtouren weiß Gott nicht wählerisch wenn es um eine Unterkunft geht. Aber man kann sich so etwas „auf Gut Glück“ gar nicht mehr erlauben.

***23:30, Rostock, Appartement Hotel***

Komme aus der Innenstadt zurück. Habe in einem Lokal am Marktplatz mit verfolgt, wie die Deutschen die Griechen aus der EM gekickt haben. EIN SCHÖNER TAG.

Ach so: Als das Essen kam, klingelte das Handy. Moni war dran. Als würde ich beobachtet. Kaum aufgelegt, setzte ein Platzregen ein. Macht aber nix, wir rücken alle enger unter den Schirmen zusammen.



*"Public Viewing, Rostock"*

**Samstag, 23. Juni 2012**

*10:10, km 14,67, Warnemünde*

Habe in Warnemünde den Wendepunkt meiner Tour erreicht. Jetzt geht's Richtung WESTEN, immer der Ostsee entlang bis zur Lübecker Bucht. Der triste Industriegürtel von Rostock liegt hinter mir, vor mir liegen jetzt die ganz „Dicken Pötte“.



*Warnemünde, Überseehafen*

Die Fahrt aus Rostock heraus war weder angenehm noch reizvoll. Das Suchen der Radwege und das Befahren derselben auch nicht. Erst auf den letzten Kilometern wurde es besser. Dennoch will in den nächsten Tagen nur noch Radwege fahren und mich dabei an der Radwegkarte von Markus orientieren. Die Kilometerleistungen der vergangenen Woche werde ich damit nicht mehr erreichen, aber muss ich jetzt ja auch nicht mehr. Was jetzt gilt, ist ein paar schöne Eindrücke mit nach Hause zu nehmen.



*Am „Wendepunkt“, Seebad Warnemünde*



*Warnemünde, Weg Richtung Innenstadt*

***11:30, km 26,8, Ostseebad Nienhagen***

Super Fahrt, Super Wetter, Super Radwege! – Könnte so bleiben. Nur, das haben mittlerweile auch andere gemerkt. Der Radweg ist stark frequentiert, die FERIEN haben begonnen.



*Am Ostseestrand*



*Nienhagener Holz, auch „Gespensterwäldchen“ genannt*

**12:15, km 34, Heiligendamm**



*Ostseebad Heiligendamm*

Mittagspause, diesmal mit einem Fischbrötchen.

**13:30, km 43,5, Kühlungsborn**

Hochsaison, alles wimmelt und wuselt. Der Stress mit der Zimmersuche beginnt heute schon recht früh. Die Zimmervermittlung arbeitet hier nur „örtlich“. Zum Aufhören ist es aber noch viel zu früh. Ich fahre einfach weiter.



*Leuchtturm bei Bastorf*



*Großsteingrab in der Nähe von Rerik*

**15:30, km 60, Rerik**



*Blick auf das Ostseebad Rerik*

Ich steige ab in der Pension „Kiek In“ für 47,5 €.

**17:30, Pension „Kiek In“, Rerik**

Ja, wegen der Schwierigkeiten mit der Zimmersuche bin ich heute relativ früh ausgestiegen und ärgere mich ein wenig darüber. Jetzt muss ich aber unbedingt noch mal raus und mich ein wenig umsehen.



*Rerik, Hafen*



*Rerik, Blick auf St. Johannes-Kirche*

Abendprogramm: Essen gehen, zu Hause anrufen. Schließlich habe ich noch meine Groß-Cousine Eva angerufen. Mein Entschluss steht fest: Ich schließe meine Tour in Halstenbek (nördlich von Hamburg) ab und fahre mit dem Zug zurück. Alles andere wäre zu aufwändig und offen gestanden auch ein wenig zu teuer. So bin ich noch 3 – 4 Tage mit dem Rad unterwegs. Wollte ich mit dem Rad zurückfahren, müsste ich dann noch mal eine ganze Woche dranhängen – mit entsprechend vielen Übernachtungen. Morgen will ich mir erst mal Wismar anschauen.



*Rerik, Abendstimmung*

**Sonntag, 24. Juni 2012**

***07:10, Rerik, Pension „Kieck In“***

Bin schon wieder am Packen. Langsam kann ich das ganze Gerümpel nicht mehr sehen. Überlege, was ich falsch gemacht habe. Eigentlich nicht viel. Fast alles, was ich dabei habe, habe ich auch tatsächlich gebraucht.

Verzichtbar wären: Meine Jeans. Leichte Outdoorhosen erfüllen auch ihren Zweck, trocknen schneller, benötigen weniger Platz und wiegen weniger. Hemden sind überflüssig, Shirts reichen. Falls ich wieder mal auf Tour gehen sollte, werde ich auf jeden Fall etwas in anständige Funktionsklamotten investieren müssen. Meine letzten Touren liegen jetzt doch schon einige Jahre zurück und die ollen Klamotten haben jetzt endgültig ihren Zweck erfüllt.

***07:30 Pension „Kieck In“***

Gerade fertig gepackt, höre ich von draußen ein vertrautes Geräusch: ES REGNET IN STRÖMEN! Meine Gummisachen sind ganz unten in den Packtaschen. Ich packe wieder aus.

*10:20, km 10, irgendwo...*



*Stove, Windmühle*

Befinde mich irgendwo am Salzhaff in der Nähe von Boiensdorf. Kurze Episode vom Aufbruch heute früh: Nachdem ich ein zweites mal gepackt hatte und losfahre, stelle ich fest: Du hast einen PLATTEN. Und natürlich am Hinterrad. Gestern Abend beim Routine-Check war alles noch o.k. Ich will schon wieder absatteln Platten flicken, da denke ich: Versuchs doch erst mal mit Aufpumpen. Und siehe da: Die Luft hält. Bleiben zwei Möglichkeiten:

1. Die Ventilschraube hat sich gelockert
2. Ein Scherzbold hat mir einen Streich gespielt

Obwohl ich definitiv keine lockere Schraube erkennen konnte, will ich dennoch zugunsten meiner Mitmenschen annehmen, dass es die lockere Schraube war.

*12:30, km 33, Wismar*



*Ankunft in Wismar*



*Wismar, Zentrum (Am Markt)*

Kaffeepause. Es schüttet, ist kalt, ich friere. Immer versaut es einem die vermeintlich schönsten Etappen. Ich erinnere mich an Schottland, Irland und was weiß ich noch alles. Ich sitz in einem Straßencafe und versuche, mich an einem der aufgestellten Heizpilze ein wenig zu trocknen und zu wärmen. Viel bringt das nicht und so halte ich mich auch nicht lange auf. Wenn ich fahre, friere ich wenigstens nicht. Nächstes Ziel: Boltenhagen.

*Einrückte auf dem Weg nach Boltenhagen*



### ***15:30, km 64, Boltenhagen***

Hotel „Haus Boltenhagen“, 60 €.

Es regnet immer noch. Nein, es SCHÜTTET. Deshalb nehme ich auch die 60 € in Kauf. Bin ein Rindvieh. Hätte auf Boltenhagen sch.... und in einem der Landgasthöfe übernachten sollen, an denen ich heute vorbeikam. Bestimmt gibt's hier in der Nähe auch günstigere Pensionen, aber der Dauerregen hat mir wieder mal alles versaut. Nach Erreichen meiner obligatorischen 60 km wollte ich nur noch „runter vom Bock“.

### ***20:10, Hotel „Haus Boltenhagen“***

Bin wieder trocken und satt. Fahrrad- und Geräte-Check: Tageskilometer = 64, beide Reifen haben Luft. Die Armbanduhr hat Wasser gezogen, das Display der Digitalkamera auch. Das Handy funktioniert wieder und der Kopf ist auch wieder klar.

Auf dem Weg zur Stadtmitte/Kurpark wurde ich noch mal nass. Beim Essen setzte dann ein richtiger Wolkenbruch ein. Aber ich saß diesmal überdacht, so dass es mir nicht ins Essen regnete. Man lernt ja schließlich dazu. Mit Moni hab ich schon telefoniert, jetzt muss ich noch Eva anrufen.



*Ostseebad Boltenhagen*



*Ostseebad Boltenhagen*

***21:05, Hotel „Haus Boltenhagen“***

Habe mit Eva telefoniert, kann bei dem Krämers übernachten, ab Morgen ist mein Bett gemacht. Ich denke, ich fahr' das in zwei Etappen, sonst wird's zu stressig.

**Montag, 25. Juni 2012**

***06:30, Hotel „Haus Boltenhagen“***

Ich packe, es regnet.

***08:45, Hotel „Haus Boltenhagen“***

Der Regen hat für einen Moment aufgehört, doch die Prognose ist vernichtend. Ich werde den Rest der Tour bei Kälte, Regen und Sturm absolvieren müssen. Das eigentliche Wunschergebnis der ganzen Tour, den Kopf frei zu bekommen, den zentralen RESET-KNOPF zu drücken, ist dabei nicht einfach zu erreichen, denn die äußeren Umstände fordern das Grübeln geradezu heraus. Die Freude an der Landschaft, die Erlebnisse und Begegnungen am Straßenrand, kurzum alles, was zu einem positiven Ergebnis führen sollte, hält sich momentan schwer in Grenzen. Egal. Auf geht's!

***09:55, km 9,19, Steinbeck, Ostseeküste***

Es regnet ausnahmsweise mal nicht. Dafür habe ich mit starkem Gegenwind und einer ausgesprochen buckeligen Landschaft zu kämpfen. Und soeben bekomme ich wieder die ersten Tropfen ab.

***10:15, km 12,5, Elmenhorst***

Es wird immer schlimmer, ich komme überhaupt nicht mehr voran. Und der Himmel ist schwarz wie die Nacht.



*“Umzugskabine“, Vorbereitung auf den nächsten Schutt*



*... neue Regenwolken*

***11:15, km 20,7, Kalkhorst***

Habe den Ostsee-Radwanderweg verlassen und die Karte von Markus eingepackt. Nur Sturm und Regen, alles Sch... . Dazu kommt noch, dass in dieser Ecke der Radwanderweg nicht so gut ausgeschildert ist, wie ich das bisher gewohnt war. Habe mich bereits mehrfach verfahren.

Befinde mich übrigens in Kalkhorst. Unter einer mächtigen alten Eiche habe ich etwas Schutz vor dem mal wieder einsetzenden Regen gefunden. Während ich das hier schreibe, treffen zwei weitere Radler ein, die auch nach Lübeck wollen und genau wie ich vom Radwanderweg abgekommen sind. Sie kommen aus Sachsen, aus der Nähe von Leipzig. Diese Erklärung war überflüssig; ich hab noch nie in meinem Leben jemanden getroffen, der so perfekt gesächelt hat. Geteiltes Leid ist bekanntlich halbes Leid und mir geht's schon wieder viel besser.

Die zwei aus Sachsen wollen es weiterhin auf dem Radweg probieren (so sie ihn denn wieder finden). Ich fahre ab jetzt auf der Landstraße weiter, erst nach Dassow, dann nach Lübeck.

***12:20, km 30,28, Dassow***

Kurze Mittagspause im Pennymarkt.

***13:00, km 35,0 Zarnewenz***

Ich versuch mal, ohne das furchtbare Gummizeugs weiter zu fahren. Befinde mich auf der B 105 – ohne Radweg. Man kann ja schließlich nicht alles haben.

***13:50, km 43, Stadtgrenze von Lübeck***

Erreiche die Stadtgrenze von Lübeck am ehemaligen Zollhaus. Es regnet. Meine Stimmung ist auf dem Gefrierpunkt.



*ehemaliges Zollhaus vor Lübeck*



*erster Blick auf die Innenstadt von Lübeck*

Kurz nach Verlassen des ehemaligen Zollhauses habe ich dann wieder einmal eine dieser netten kleinen Begegnungen am Straßenrand, die die Stimmungen wieder aufhellen und am Ende die Radtour zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Zum x-ten Mal suche ich Schutz vor dem immer wieder einsetzenden Regen. Diesmal unter dem Dach einer Bushaltestelle. Dort sitzt schon ein älterer Herr. Dass er wohl aus dieser Gegend hier stammt schließe ich aus der Lotsenmütze die er auf dem Kopf trägt. Ich setze mich neben ihn und es entwickelt sich ungefähr folgender Dialog:

Ich: „So ein Sauwetter!“  
Er: „Watt sacht der Hamburger wann es rechnet?“  
Ich: „Wat sacht er denn, der Hamburger?“  
Er: „Es rechnet!“

### ***15:25, km 54, Lübeck, Holstentor***

Habe den obligatorischen Stadtbummel mit Foto-Shooting bereits hinter mir. Trinke noch einen Kaffee und breche dann auf zur letzten Etappe Richtung Westen. Habe wieder die Gummiklamotten an.



Lübeck, Holstentor

**17:30, km 74, Reinfeld**

Befinde mich im Hotel „Stadt Reinfeld“ (56,00 €). Damit wäre die letzte Hotelsuche erfolgreich abgeschlossen. Die letzten Kilometer von Lübeck hierher waren noch einmal ganz angenehm zu fahren. Ich konnte sogar endlich die Regensachen ablegen, musste mich dann aber noch ein paar Mal kurzzeitig unterstellen. Weitere wichtige Erfahrung des heutigen stürmischen Tages: Es hat keinen Sinn, gegen den Wind zu pinkeln. Wirklich nicht.



Hotel „Stadt Reinfeld“

**18:15, Hotel „Stadt Reinfeld“**

Komme vom Duschen. Draußen geht gerade mal wieder ein Wolkenbruch runter und der Wind peitscht in Sturmstärke gegen die Fenster. Gerade noch mal Glück gehabt.

**Dienstag, 26. Juni 2012**

**07.45, Hotel „Stadt Reinfeld“**

Wetterbericht: Sturmtier über der Ostsee mit Böen von Windstärke 9. Temperaturen um die 12°, gelegentliche Regenschauer. Nächste Woche kommt der Sommer mit Temperaturen von über 30°. Super Timing, wirklich.

**09:40, km 12,6, B75**

Habe soeben Bad Oldesloe passiert. Obwohl wir Ende Juni haben, war es heute früh so kalt, dass ich Handschuhe und Nierengurt herauskramen und anziehen musste. Fühle mich jetzt auch total ausgelaugt. Die kleinsten Steigungen erscheinen mir wie riesige Berge. Kann fast nur noch in den kleinsten Gängen fahren. Und Luft nachpumpen muss ich jetzt auch ständig.

**10:20, km 20,23, B75, Elmenhorst**

Erreiche die Abfahrt nach Bargfeld-Stegen/Norderstedt. Von gelegentlichen Schauern mal abgesehen war's bisher zumindest kein kompletter Regentag.

**11:10, km 30,17, B432**

Erreiche die B432 bei Kayhude, biege am Richtung Norderstedt. Bis dorthin sind's noch ca. 13 km.

**12:20, km 41, Norderstedt**

Vermutlich letzte Kaffeepause an der Bundesstraße bei „Netto“.



... auf dem Weg nach Norderstedt

**13:40, km 51, Hamburg-Schnelsen**

Erreiche die Abzweigung nach Rellingen. Habe meine Nahen gerade telefonisch angekündigt.

**14:30, km 59,5, Halstenbek, „Hotel“ Eva Krämer**

Vorläufiges Fahrtende. Werde von Eva und Michael auf das Freundlichste empfangen, bekomme ein wunderbares Gästezimmer.

**18:50, Halstenbek**

Habe mit Eva zusammen per Internet die Rückfahrt mit der Bahn gebucht. Kosten: 105,00 €. Am Donnerstag geht's heim.

**Mittwoch, 27. Juni 2012**

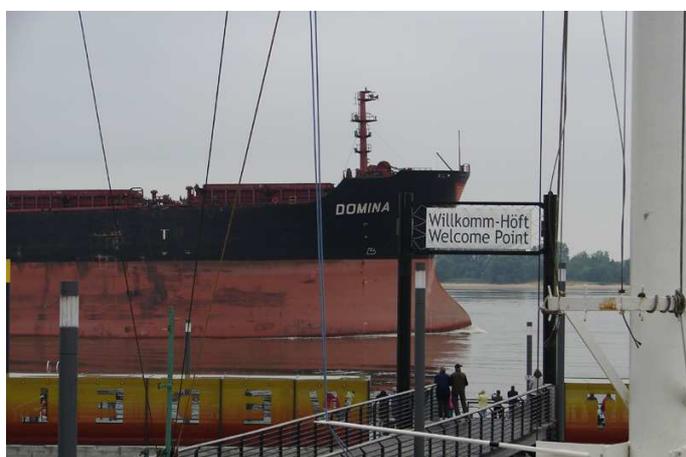
***08:45, Halstenbek***

Endlich mal ausgeschlafen. Komisches Gefühl. Zurück in der Zivilisation und zum ersten Mal seit Tagen wieder „fremdgesteuert“. Das Einzelkämpferdasein hat ein Ende. Mal schauen, wie ich das verdaue. Meinem Magen ist das süße Leben schon mal gar nicht so gut bekommen.

***20:00, Halstenbek***

Komme von einer ausgiebigen Hamburg- Rundfahrt mit Eva und Michael zurück. Stationen waren: „Willkomm Höft“ (= Schulauer Fährhaus), Elbfähre, Altes Land, Elbtunnel, China Restaurant in Pinneberg. Viel Spaß gehabt und gut gegessen.

„Willkomm Höft“



*Elbfähre*



Altes Land



**23:45, Halstenbek**

Wir haben Fußball geguckt. Spanien hat gegen Portugal im Elfmeterschießen gewonnen. Ich habe gepackt und gehe ins Bett.

**Donnerstag, 28. Juni 2012**

**06:55, Halstenbek**

Letztes Mal packen und Fahrrad satteln. Um 10:28 geht mein Zug im Hamburger Hauptbahnhof ab.

**10:35, IC Hamburg - Frankfurt**

IC verlässt den Hamburger Hauptbahnhof. Hoffe, ich sitze auf dem richtigen Platz. Die Sitznummer stimmt, nur die Wagennummer konnte ich nicht erkennen. Das Rad steht an seinem bestimmungsgemäßen Ort. Nur musste ich leider wieder alles abpacken und durch den Zug schleppen. Dachte, Fahrrad und Fahrgast wären irgendwie zusammen untergebracht. Eva hat mich bis zum Zug begleitet, hervorragend durch Hamburg gelotst und überhaupt super betreut.



Es ist übrigens – wie vom Wetterbericht vorhergesagt – merklich wärmer geworden.

***13:55 Treysa***

Zug steht. Schaden am Triebwagen, heißt es über den Lautsprecher.

Es ist jetzt richtig schwül. Am Himmel tauchen schon die ersten Gewitterwolken auf.

Nach ein paar Minuten geht's weiter.

***15:00 Friedberg***

Habe umdisponiert und bin in Friedberg ausgestiegen. Die restliche Fahrstrecke von *hier* nach Hause erscheint mir angenehmer, als aus Frankfurt raus zu fahren.

***16:20, km 17,5, Kirdorf, Friedberger Straße***

Treffe Klaus und Margot samt Hund auf der Straße. Letzte Bilder werden geschossen, die letzten Mails versandt. Im Elternhaus ziehen gerade die neuen Mieter ein, sie sollen aus Oberstedten kommen. Vater und Mutter besuche ich diesmal auf dem Friedhof. So ändert sich halt alles mit der Zeit.

***16:55, km 22,98, Oberstedten, Borngäßchen 1***

Fahrtende.